



MIKHAIL METZEL / SPUTNIK / KREML / KEYSTONE

Ist Putin verrückt? Russlands Präsident handle irrational, heisst es im Westen. Wir sehen es anders. Die Entscheidungsfindung im Kreml folgt bewährten Prinzipien, so wie in fast allen Staaten



John J. Mearshmeier und Sebastian Rosato

👍 🗨️ 📌 📄 📧



Vor 20 Stunden

Im Westen herrscht die Meinung vor, dass die Entscheidung des russischen Präsidenten Wladimir Putin, in die Ukraine einzumarschieren, kein rationaler Akt war. Am Vorabend der Invasion meinte der britische Premierminister Boris Johnson, dass die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten vielleicht nicht genug getan hätten, «um einen irrationalen Akteur abzuschrecken, und wir müssen im Moment akzeptieren, dass Wladimir Putin möglicherweise unlogisch denkt und die bevorstehende Katastrophe nicht sieht». US-Senator Mitt Romney äusserte sich nach Beginn des Krieges ähnlich: «Mit dem Einmarsch in die Ukraine hat Herr Putin bereits bewiesen, dass er zu unlogischen und selbstzerstörerischen Entscheidungen fähig ist.» Beiden Aussagen liegt die Annahme zugrunde, dass rationale Führer nur dann Kriege beginnen, wenn sie sie wahrscheinlich gewinnen werden. Indem er einen Krieg begann, den er mit Sicherheit verlieren würde, so die Überlegung, bewies Putin seine Unvernunft.

Was bedeutet «Rationalität?»

Andere Kritiker argumentieren, Putin sei unvernünftig gewesen, weil er gegen eine grundlegende internationale Norm verstossen habe. Nach dieser Auffassung ist der einzige moralisch akzeptable Grund für einen Krieg die Selbstverteidigung, doch der Einmarsch in die Ukraine war ein Eroberungskrieg. Die Russland-Expertin Nina Chruschtschowa behauptet, dass «Putin sich mit seinem unprovzierten Angriff in eine lange Reihe irrationaler Tyrannen einreihet», und sie argumentiert weiter, dass er «anscheinend seiner von seinem Ego getriebenen Besessenheit erlegen ist, Russlands Status als Grossmacht mit einer eigenen, klardefinierten Einflussphäre wiederherzustellen». Bess Levin von *Vanity Fair* beschreibt den russischen Präsidenten als «einen machtgierigen Grössenwahnsinnigen, der imperiale Ambitionen hegt, und zwar so sehr, dass er beschlossen hat, ein Nachbarland anzugreifen». Der ehemalige britische Botschafter in Moskau, Tony Brenton, argumentiert, dass Putins «Angriff auf die ukrainische Souveränität [...] und die fast klinische Besessenheit, das Land in die Knie zu zwingen», zeigten, dass er ein «unausgeglichener Autokrat» und nicht der «rationale Akteur» sei, der er einmal war.

Diese Behauptungen beruhen auf einem allgemeinen Verständnis von Rationalität, das intuitiv einleuchtend, aber letztlich fehlerhaft ist. Im Gegensatz zu dem, was viele Menschen denken, können wir Rationalität nicht mit Erfolg und Nichtrationalität nicht mit Misserfolg gleichsetzen. Bei Rationalität geht es nicht um Ergebnisse. Rationale Akteure scheitern oft an der Verwirklichung ihrer Ziele, und zwar nicht aufgrund von Dummheit, sondern aufgrund von Faktoren, die sie weder vorhersehen noch kontrollieren können. Es gibt auch eine starke Tendenz, Rationalität mit Moral gleichzusetzen, da beide Eigenschaften als Merkmale aufgeklärten Denkens gelten. Aber auch das ist ein Irrtum. Rationale Politik kann gegen weithin akzeptierte Verhaltensnormen verstossen und sogar mörderisch ungerecht sein.

Putin scheint die Entscheidung für einen Krieg nicht allein getroffen zu haben.

Was also ist «Rationalität» in der internationalen Politik? Überraschenderweise gibt es in der wissenschaftlichen Literatur keine gute Definition. Für uns geht es bei der Rationalität darum, der Welt einen Sinn zu geben, das heisst herauszufinden, wie sie funktioniert und warum, um zu entscheiden, wie bestimmte Ziele erreicht werden können. Rationalität hat sowohl eine individuelle als auch eine kollektive Dimension. Ein rationaler politischer Entscheidungsträger ist theorieorientiert; er ist ein *homo theoreticus*. Er verfügt über glaubwürdige Theorien – logische Erklärungen, die auf realistischen Annahmen beruhen und durch stichhaltige Beweise gestützt werden – über die Funktionsweise des internationalen Systems, und er nutzt diese, um seine Situation zu verstehen und zu entscheiden, wie er am besten damit umgehen kann. Rationale Staaten tragen die Ansichten der wichtigsten politischen Entscheidungsträger in einem deliberativen Prozess zusammen, der durch eine solide und ungehemmte Debatte gekennzeichnet ist. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass rationale Entscheidungen in der internationalen Politik auf glaubwürdigen Theorien darüber beruhen, wie die Welt funktioniert, und aus einem deliberativen Entscheidungsprozess hervorgehen.

All dies bedeutet, dass die Entscheidung Russlands, in die Ukraine einzumarschieren, rational war.

1 — Glaubwürdige Theorie

Man bedenke erstens, dass sich die russische Führung auf eine glaubwürdige Theorie stützte. Die meisten Kommentatoren bestreiten dies zwar und argumentieren, dass Putin darauf aus gewesen sei, die Ukraine und andere Länder in Osteuropa zu erobern, um ein grösseres russisches Imperium zu schaffen – etwas, das eine nostalgische Sehnsucht der Russen befriedigen würde, das aber in der modernen Welt keinen strategischen Sinn ergibt. US-Präsident Joe Biden behauptet, Putin strebe danach, «der Führer Russlands zu sein, der alle russischsprachigen Länder vereinigt. Ich meine ... ich denke, das ist einfach irrational.» Der frühere nationale Sicherheitsberater der USA, H. R. McMaster, argumentiert: «Ich glaube nicht, dass er ein rationaler Akteur ist, weil er Angst hat, richtig? Was er mehr als alles andere will, ist, Russland wieder zu nationaler Grösse zu verhelfen. Das ist sein Antrieb.»

Tatsache ist, dass Putin und seine Berater von einer reinen Gleichgewichtstheorie ausgingen.

Tatsache ist jedoch, dass Putin und seine Berater von einer reinen Gleichgewichtstheorie ausgingen und die Bemühungen des Westens, die Ukraine zu einem Bollwerk an Russlands Grenze zu machen, als existenzielle Bedrohung ansahen, die man nicht auf sich beruhen lassen durfte. Der russische Präsident erläuterte diese Logik in einer Rede, in der er seine Entscheidung für den Krieg begründete: «Mit der Osterweiterung der Nato wird die Situation für Russland von Jahr zu Jahr schlimmer und gefährlicher. [...] Wir können nicht untätig bleiben und diese Entwicklungen passiv beobachten. Das wäre für uns absolut unverantwortlich.» Er fuhr fort: «Für unser Land geht es um Leben und Tod, um unsere historische Zukunft als Nation. Das ist keine Übertreibung, das ist eine Tatsache. Es handelt sich nicht nur um eine sehr reale Bedrohung unserer Interessen, sondern um eine Bedrohung der Existenz unseres Staates und seiner Souveränität. Das ist die rote Linie, über die wir bei zahlreichen Gelegenheiten gesprochen haben. Sie haben sie überschritten.» Kurz gesagt, es sei ein Selbstverteidigungskrieg, der eine ungünstige Verschiebung des Kräfteverhältnisses verhindern sollte.

Es ist erwähnenswert, dass Moskau es vorzog, der wachsenden Bedrohung an seinen Grenzen durch aggressive Diplomatie zu begegnen, da die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten nicht bereit waren, Russlands Sicherheitsbedenken Rechnung zu tragen. Vor diesem Hintergrund entschied sich Putin für den Krieg, von dem Analysten erwarteten, dass er zu einer Überrumpelung der Ukraine durch das russische Militär führen würde. David Ignatius von der *Washington Post* beschrieb die Ansicht von amerikanischen Beamten kurz vor der Invasion und erklärte, dass Russland «die erste, taktische Phase dieses Krieges schnell gewinnen würde, wenn es dazu kommt. Die riesige Armee, die Russland entlang der ukrainischen Grenzen aufgestellt hat, könnte wahrscheinlich die Hauptstadt Kiew in einigen Tagen einnehmen und das Land in etwas mehr als einer Woche kontrollieren.» In der Tat hätten die Geheimdienste «dem Weissen Haus mitgeteilt, dass Russland innerhalb weniger Tage gewinnen würde, indem es die ukrainische Armee schnell überwältigt».

2 — Deliberativer Prozess

Die russische Entscheidung zur Invasion war zweitens das Ergebnis eines deliberativen Prozesses. Auch dies wird von vielen Beobachtern bestritten, die argumentieren, Putin habe allein gehandelt, ohne ernsthaften Input von zivilen und militärischen Beratern, die ihm von seinem rücksichtslosen Streben nach einem Imperium abgeraten hätten. Wie US-Senator Mark Warner, der Vorsitzende des

Geheimdienststabschusses des Senats, es ausdrückt: «Er hatte nicht so viele Leute, die ihn direkt beeinflusst haben. Wir sind daher besorgt, dass diese isolierte Person grössenwahnsinnig geworden ist, weil sie sich für die einzige historische Figur hält, die das alte Russland wiederaufbauen oder die sowjetische Sphäre wiederherstellen kann.» Der ehemalige Botschafter in Moskau, Michael McFaul, vermutet, dass ein Element von Russlands Unvernunft darin besteht, dass Putin «zutiefst isoliert ist und nur von Jagagern umgeben ist, die ihn von genauem Wissen abgeschnitten haben».

Die vorliegenden Beweise sprechen eine andere Sprache: Putins Untergebene teilten seine Ansichten über die Art der Bedrohung, mit der Russland konfrontiert war, und er beriet sich mit ihnen, bevor er sich zum Krieg entschloss. Der Konsens unter den russischen Führern hinsichtlich der Gefahren, die mit den Beziehungen der Ukraine zum Westen verbunden sind, spiegelt sich in einem Memorandum des damaligen US-Botschafters in Russland, William Burns, aus dem Jahr 2008 wider, in dem gewarnt wird, dass «der Beitritt der Ukraine zur Nato für die russische Elite (nicht nur für Putin) die rötteste aller roten Linien darstellt. In den mehr als zweieinhalb Jahren, in denen ich Gespräche mit den wichtigsten russischen Akteuren geführt habe – von Handlangern in den dunklen Nischen des Kremls bis hin zu Putins schärfsten liberalen Kritikern –, habe ich noch niemanden gefunden, der die Aufnahme der Ukraine in die Nato als etwas anderes betrachtet als eine direkte Herausforderung für russische Interessen [...] Ich kann mir kein Gesamtpaket vorstellen, das es den Russen erlauben würde, diese Pille ruhig zu schlucken.» Auch scheint Putin die Entscheidung für einen Krieg nicht allein getroffen zu haben. Auf die Frage, ob sich der russische Präsident mit seinen wichtigsten Beratern beraten habe, antwortete Aussenminister Sergei Lawrow: «Jedes Land hat einen Entscheidungsmechanismus. In diesem Fall wurde der in der Russischen Föderation bestehende Mechanismus voll ausgeschöpft.» All dies bedeutet, dass die russische Entscheidung, in die Ukraine einzumarschieren, höchstwahrscheinlich aus einem deliberativen Prozess hervorgegangen ist.

Freunde und Feinde

Die Entscheidung Russlands, in die Ukraine einzumarschieren, war nicht nur rational, sondern auch nicht anomal. Vielen Grossmächten wird nachgesagt, nicht rational gehandelt zu haben, obwohl sie in Wirklichkeit rational handelten. Die Liste umfasst Deutschland in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg und während der Julikrise sowie Japan in den 1930er Jahren und im Vorfeld von Pearl Harbor. Damit soll nicht gesagt werden, dass Staaten immer rational handeln: Die britische Entscheidung, 1938 keinen Ausgleich gegen Nazideutschland zu schaffen, war ebenso wenig rational wie die amerikanische Entscheidung, 2003 in den Irak einzumarschieren. Aber diese Fälle sind die Ausnahmen. Entgegen der unter Studenten der internationalen Politik zunehmend verbreiteten Ansicht, dass Staaten oft nicht rational seien, argumentieren wir in unserem neuen Buch, dass die meisten Staaten die meiste Zeit über rational sind.

Dieses Argument hat tiefgreifende Auswirkungen sowohl auf das Studium als auch auf die Praxis der internationalen Politik. Weder das eine noch das andere könnte in einer Welt, in der Nichtrationalität vorherrscht, kohärent sein. In der akademischen Welt bestätigt unser Argument die Annahme des rationalen Akteurs, die seit langem ein grundlegender Baustein für das Verständnis der Weltpolitik ist, auch wenn sie in letzter Zeit unter Beschuss geraten ist. Wäre Nichtrationalität die Norm, könnte staatliches Verhalten weder verstanden noch vorhergesagt werden, und das Studium der internationalen Politik wäre ein sinnloses Unterfangen. Für Praktiker ermöglicht die Annahme von Rationalität, eine effektive Aussenpolitik zu entwickeln. Nur wenn die anderen Staaten rationale Akteure sind, kann man vorhersehen, wie sich Freunde und Feinde in einer bestimmten Situation verhalten werden, und so eine Politik formulieren, die die eigenen Interessen fördert.

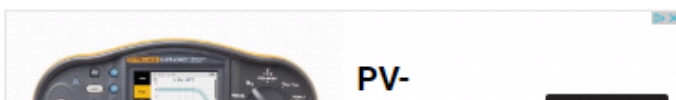
John J. Mearsheimer ist Professor für Politikwissenschaft an der Universität Chicago.

Sebastian Rosato ist Professor für Politikwissenschaft an der Universität Notre Dame.

Beim vorliegenden Text handelt es sich um einen Auszug aus dem neuen Buch der beiden Autoren: «How States Think. The Rationality of Foreign Policy». Yale University Press, 304 S., Fr. 45.90

Die 3 Top-Kommentare zu "Ist Putin verrückt? Russlands Präsident handle irrational, heisst es im Westen. Wir sehen es anders. Die Entscheidungsfindung im Kreml folgt bewährten Prinzipien, so wie in fast allen Staaten"

X
16. September 2023 um 11:09 Uhr 👍 38 💬 2
Unser Problem ist weniger das rationale Denken Putins, sondern das völlig irrationale Handeln unserer politmedialen, sogenannten "Elite".





Analysator

Öffnen

Fluke Corporation

Eliza Chr.

16. September 2023 um 12:10 Uhr

👍 27 🗨️ 2

Wäre Putin verrückt, hätte er längst zu härteren Massnahmen und einer gezielten Atombombe gegriffen. Der Mann hält sich jedoch überall zurück. Er antwortet nur auf die Angriffe der Ukrainer. Werden die härter, wird er es auch, völlig normal. Der Westen ist verrückt aus dem Grunde, dass er für die korrupte Ukraine und die USA! seine Wirtschaft fallen lässt und ihre Bürger ärmer werden. Das korrupte Land hat vor dem Krieg keinen interessiert, auch die Diskriminierung gegen Russen im Lande nicht.

UKSchweizer

16. September 2023 um 13:14 Uhr

👍 20 🗨️ 1

Sie haben das perfekt formuliert!

Mehr von dem täglich in Ihrer Mail-Box

Vor- & Nachnamen

Email

Newsletter abonnieren



Propagandist der Stunde: Millionen Menschen schalten ein, wenn Markus Lanz seine Talk-Gäste in die Mangel nimmt. Seine Neugier und Offenheit hat er allerdings verloren - Die Weltwoche



Die Afd schadet ihren Wählern, behauptet Deutschlands Chef-Ökonom Marcel Fratzscher. Doch viele seiner Argumente ziehen nicht - Die Weltwoche



© 2023 IQOS. Alle Rechte vorbehalten. IQOS ist eine eingetragene Marke von Philip Morris Inc. in den USA und in anderen Ländern. IQOS ist eine eingetragene Marke von Philip Morris Inc. in den USA und in anderen Ländern. IQOS ist eine eingetragene Marke von Philip Morris Inc. in den USA und in anderen Ländern.

ANZEIGE

IQOS ILUMA ONE — Neuer Preis.
Echter Tabakgenuss mit IQOS.
Kostenlos ausprobieren.



Über fünf Stunden: 20-jähriger Afghane vergewaltigt 18-jährigen Sprachschüler in Münchner U-Bahn - Die Weltwoche



«Wes Brot ich ess, des Lied ich sing»: Eine Diktatur schleicht sich oft auf leisen Sohlen in ein Land. Die Berichterstattung der SDA zeigt, wohin die Reise geht - Die Weltwoche





ANZEIGE

Die Schweiz staunt: — Dieses unsichtbare Gerät übertrifft die teuersten Hörgeräte!



«Grosse Vegi-Offensive»: Der Bund plant eine «Transformation des Ernährungs-Systems» fürs Klima. Heisst: Mehr Gemüse, weniger Fleisch - Die Weltwoche



11 Kommentare zu "Ist Putin verrückt? Russlands Präsident handle irrational, heisst es im Westen. Wir sehen es anders. Die Entscheidungsfindung im Kreml folgt bewährten Prinzipien, so wie in fast allen Staaten"

singin

16. September 2023 um 20:14 Uhr

Verrückt ist sicher nicht Putin, sondern der senile Kriegstreiber in Washington!

[Antworten](#)



Anzeige

Moderne Gartenhäuser

Gartenhausfabrik [Öffnen](#)

bupsi

16. September 2023 um 19:42 Uhr

Die Rationalität Putins ist m. E. die eines VERSIERTEN Schachspielers: Er möchte nicht möglichst schnell möglichst viele Figuren des Gegners schlagen, sondern er möchte das Spiel gewinnen. Der 24.02. war die Eröffnung, der Rückzug im Norden, sowie aus Cherson, waren m. E. 2 vergiftete Bauern. Auf dem Brett befinden sich nicht nur Soldaten, sondern "Figuren" wie: Industriedemontage Deutschlands, Überdehnung westl. Waffenproduktion, Dedollarisierung, BRICS, etc. Viel komplexer als ein Trampolin...

[Antworten](#)



herby51

16. September 2023 um 18:59 Uhr

Wenn man das liest wird einem nur noch übel! Dann muss man nicht noch Fragen wer verrückt ist. Die möchte gerne neuen Götter geben sich ein Stelldichein. Die Leute müssen gestoppt werden wenn die Menschheit überleben will! Wo bleibt die letzte Generation?! <https://uncutnews.ch/die-weltweit-schlimmsten-menschen-treffen-sich-naechste-woche-in-new-york-city/>

[Antworten](#)



Politbuero

16. September 2023 um 14:12 Uhr

Tatsächlich ist es im juristischen Sinne kein Angriffskrieg denn: Die ehemalige Sowjetrepublik Ukraine hat verstümt, ihre Grenzen bei der UNO von den Anreizstaaten anerkennen zu lassen. Die Ukraine ist territorial de jure INEXISTENT Deshalb fantasiert Polen offen über die Annektion Galiziens. Dass Russland als UdSSR-Rechtsnachfolger auf eigenem Territorium auftrümt ist sehr rational Die selbstzerstörerische Aufopferung der Ukrainer zu Gunsten fremder Interessen ist sehr sehr irrational...

[Antworten](#)



TEMU

Price Drop Alert

Temu

Castus

16. September 2023 um 14:06 Uhr

Für den Westen gilt die msm-Meinung: Putin ist nicht irrational, aber man muss sagen, er sei irrational.

Umgekehrt muss man sich fragen, wo denn die Rationalität des Westens ist. Sicher nicht mehr bei Biden. Die Hintermänner, Hinterfrauen und Fadenhalter im Dunkeln sieht man leider nicht, um eine Ahnung von ihrer Rationalität zu bekommen.

[Antworten](#)

2 0

severus

16. September 2023 um 13:45 Uhr

Was für eine Frage! Völlig sinnentleert. Besser wäre die Frage: Wie schwer ausgeprägt ist die Demenz von US-Präsident Biden?

[Antworten](#)

1 0

Kulti S

16. September 2023 um 13:37 Uhr

Wenn man schaut, die UKR senden dauernd Raketen usw in das russisch besetzte Land. Ungeachtet ob es Zivile, Spitäler, Kindergärten usw trifft. Also ungeachtet, dass zZivile getötet werden. MSM nicht! Aber eher wenn die Russen einmal eine abfeuern und per Zufall jemand Zivilen getroffen wird. Riesen Klamauk! So ein Land unterstützt man!

[Antworten](#)

1 0

UKSchweizer

16. September 2023 um 13:13 Uhr

Wladimir Putin ist wohl der intelligenteste unter diesen regierenden Gutmenschen in unseren westlichen Ländern. Es ist nicht erstaunlich, dass die Putins Gedanken nicht nachvollziehen können. Deshalb ist es für die das einfachste ihn als verrückt, irrational handelnd, usw. zu sehen.

[Antworten](#)

0 0



Eliza Chr.

16. September 2023 um 12:10 Uhr

Wäre Putin verrückt, hätte er längst zu härteren Massnahmen und einer gezielten Atombombe gegriffen. Der Mann hält sich jedoch überall zurück. Er antwortet nur auf die Angriffe der Ukrainer. Werden die härter, wird er es auch, völlig normal. Der Westen ist verrückt aus dem Grunde, dass er für die korrupte Ukraine und die USA! seine Wirtschaft fallen lässt und ihre Bürger ärmer werden. Das korrupte Land hat vor dem Krieg keinen interessiert, auch die Diskriminierung gegen Russen im Lande nicht.

[Antworten](#)

27 2

UKSchweizer

16. September 2023 um 13:14 Uhr

Sie haben das perfekt formuliert!

[Antworten](#)

20 1

X

16. September 2023 um 11:09 Uhr

Unser Problem ist weniger das rationale Denken Putins, sondern das völlig irrationale Handeln unserer politmedialen, sogenannten "Elite".

[Antworten](#)

38 2

SCHREIBEN SIE EINEN KOMMENTAR

500 Zeichen verbleiben

[Kommentar abschicken](#)

Bitte beachten Sie die [Netiquette-Regeln](#) beim Schreiben von Kommentaren.